

# Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Vereins-Nachrichten / Entomologen-Verein Basel und Umgebung**

Band (Jahr): **5 (1948)**

Heft [1]

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nationalpark zu bagatellisieren und andererseits das Spölwerk gleichsam als einzige Möglichkeit erscheinen zu lassen, die Stromversorgung unseres Landes in entscheidender Weise zu verbessern. Beides ist absichtliche Irreführung!

Lieber Leser! Glaubst Du wirklich, Du könntest Dich der Pflicht entziehen, in den kommenden Monaten für die Unantastbarkeit unseres Naturreservats zu werben? Wehrlose Pflanzen und Tiere rufen verzweifelt Deine Hilfe an, zum Schutze gegen Menschen, die längst jeden Sinn für die Naturschönheiten über Bord geworfen haben und nicht wahr haben wollen, dass jedes Pflänzlein und jedes Tier auch ein Lebensrecht besitzen, das sogar älter ist, als jenes des homo sapiens. Denke immer daran, solange die Gefahr für unseren Park nicht endgültig abgewendet ist!

Aus der Monatsversammlung vom 8.12.1947.

Herr H. Marchand referierte unter dem Titel "Einiges über italienische Chrysochloa" in sehr interessanter Weise über die Verbreitung dieser Käfergattung auf der italienischen Halbinsel. Wir verdanken dem Referenten eine Zusammenfassung seiner Ausführungen, die wir auf S. 1-2 wiedergeben.

Dr. H. Beuret demonstrierte unter dem Titel "Zwei interessante Thecliden" Laeosopis roboris Esp. und Artopoaetes pryeri Murr. Das Verbreitungsgebiet von roboris fällt im grossen und ganzen mit demjenigen von Graellsia isabellae Graells zusammen, jener interessanten Saturnide, die allgemein als Reliktform angesehen wird. Die Angaben Rühls (1895), wonach roboris bei Bozen und Meran (Südtirol) gefunden worden sei, sind unrichtig; dagegen finden sich verschiedene inselartige Vorkommen in den französischen Departementen Basses Alpes, Alpes Maritimes, Lozère, Drôme und Pryénnes orientales. Das Hauptverbreitungsgebiet dieser Art liegt aber offenbar auf der Iberischen Halbinsel, wo namentlich die Gebirgszüge Nord- und Centralspaniens, ferner Nordportugals von ihr bewohnt werden, wobei das Tier bis 1000 m. hoch steigt. Die Nominatform roboris Esper wurde 1793 von Esper und einige Jahre später von Hübner unter dem Namen evippus Hb. abgebildet und später von Oberthür, der die französische Form als Stammform betrachtete, escorialensis Obth. getauft. Verity hat 1943 den spanischen Tieren wieder die Rechte der Stammform zuerkannt und dafür die "Rasse" der französischen Alpen als demissa Vrtv abgetrennt. Letztere weist eine stärkere blaue Bestäubung als die Stammform auf, namentlich auf den Hinterflügeln, dessen Aussenrand mit 3 und mehr blauen Flecken geziert sind, die dem roboris-Männchen meistens fehlen. Portugiesische roboris sollen auf der Unterseite ein kräftigeres orangefarbenes Antemarginalband aufweisen und wurden deshalb von Staudinger schon 1891 als lusitana Stdgr. abgetrennt.

Pryeri Murr. stammt aus Ostasien (Amurgebiet, Japan) und erinnert, rein äusserlich betrachtet, zunächst eine riesige, unserem argiolus L. scheinbar nahestehende Form. Die systematische Stellung dieser Art ist unstritten. Ob schon Rühl bereits 1895 pryeri als einen Uebergang von Thecla zu Lycaena bezeichnet hatte und Chapman 1909 für diese Art das Genus Artopoaetes aufstellte, wird das Tier von den Lepitopterologen deutscher Zunge an den Schluss der arion-Gruppe gestellt, sogar noch 1936 von Forster, in seiner "Revision des Tribus Lycaenini". Dagegen hat Stempffer bereits 1938 Forster kritisiert und hervorgehoben, dass pryeri viel eher unter die Thecliden einzureihen sei, zu welcher Ansicht sich auch der Referent bekennt. Eine Kollektion roboris und pryeri, sowie Zeichnungen der männlichen Genitalien beider Arten, unterstützen das Gesagte.

Herr Dr. Benz demonstrierte ein tadelloses Weibchen, hervorgegangen aus der Kreuzung Cel.galli Rott. x lineata v. livornica Esp. Herr Stöcklin Serien von Tr. dubitata L. u. sabaudata L., die er am 25.11.47 in der Höhle am Gempfen (Jura) erbeutet hat.

Mutation: Herr L. Paravicini ist aus unserem Verein ausgetreten.